**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

Heft: 27

**Artikel:** Friedens-Erwartungs-Sonett

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-450389

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kantonsratswahl

So sehr wir heut' an Krauf und Tier rationiert sind und beschnikken: Un Kandidaken haben wir noch keinen Mangel gelikken.

> Bon jedem weiß die Wissenschaft diverse Mängel und Fehler. "Wo aber sind die Männer der Kraft?" fragt schücktern der biedere Wähler.

Sie wurden sogar en gros produziert in den letzten Wochen und Tagen, und uns, auf Listen, sein sortiert, zur Auswahl ins Haus gekragen. Der eine hat ein Talent geerbt, der andre ist ein Schreier. Doch gestempelt sind alle und gefärbt wie bunte Oftereier.

"Wo sind die Männer mit dem Talent bei dieser Massenbewerbung?" Da fragt man wirklich zuviel. Man kennt von den meisten nichts — als die Färbung.

Maul Ollthoon

## Sehler ?

Man hat an Hoffmann nichts gefunden. Da soll es noch ein Sehler sein, Daß er in einer Welt voll Wunden Sür Frieden wirken wollte? Nein!

Kein Sehler war's! Doch wär's bescheiden, Wollt' man nur Sehler nennen, daß Unrecht geschehn durst', Unrecht leiden Ein Mann mußt' unter blutigem Saß.

Grimm fagt's: Er mußte springen über Die Alinge. So beschlossen. Und War das betrüblich, war's doch trüber, Daß man ihn gehn ließ. Aund zwar, rund

Ist diese Erde. Dreht sich täglich. Was unten liegt, wird oben siehn, Was oben sieht, liegt unten kläglich — Und so wird's kommen, so wird's gehn.

Domokrit

#### Geschichten ohne Pointe

In Indien lebte ein Mann, namens Hualpa! Ich kann nichts dafür, aber der Mann hieß Hualpa. Der hatte eine Grau und die — na, seien wir diskret.

Eines Tages fand der Reitlehrer Trabschinder seine Srau Rosalie auf dem Schoß seines Wetters. Da nahm er die Reitpeitsche und — na, seien wir diskret.

Es war ein regnerischer Aschermittvoch, da trasen sich Herr Grimm und Herr Graber. Grimm kam gerade aus Rußland zurück und Graber verließ soeben den unsreiwilligen Ausenthaltsort. Sie schüttelten sich die Hände und fragten sich gegenseitig, was sie denn nun erreicht hätten? Sie antworteten — na, seien wir diskret.

### "Das Kunstkamel"

(Otto von Greger3 hat im Sonntagsblatt des "Zund" eine vernichtende Artilik über "Der Alorgen" veröffentlicht, an dem er allerhand stilistische und grammatikalische Aussehungen machte, über Inhalt und Gehalt sich aber völlig ausschwieg.)

Ju einer Zeit, da wütete die Pest Des Wahnsinns bei den Wüstentigern; Verreckt lag schon bis auf geringen Rest Das Tierheer vor den unbestimmten Giegern.

Ein weißer Rabe schrie, was jeder litt; Die unerhörte Qual, das Schuldempfinden In dieses Chaos, das noch weiter stritt: [den!" "Erkennt den Wahnsinn! Laßt uns überwin-

Da kam des Wegs ein braves Aunstkamel, Das sprach: "Das Vieh" kann ja nicht schwahen! Ist das ein A? Ein U? Ein W? Mein' Seel', Ein solches Deutsch verdienet Meerrohrtahen!"

#### Unter liebwerten Miteidgenoffen

Erster Uppezeller: Wäst o, was för en Onderschied ist zwöschet em en Uppezäller ond em ene Wältschne?

Iweiter Appenzeller: Ebe gad wäs is. Wänn en Appezäller verrockt ist, chont'r is Narrehus und dr ander i d' Bondesverfammlig!

### Friedens-Erwartungs-Sonett

Wie vor geschloss'nem Vorhang dumme Bauern Im Ahnungsfrost das Melodrama wittern, Beengten Herzens schon im Voraus zittern, Wie Fragezeichen auf den Sitzen kauern.

Gespenster sehn, die in den Schatten lauern, Und schon das Krachen hören von Gewittern, Die sich entladen und die Angst zersplittern, Und die Minuten, die sehr lange dauern,

So hockt die Menschheit, formt sich hypothesen, Und jeder möchte hinterm Uorhang lesen, Wann endlich einmal die Entscheidung fällt.

Doch weil man sieht, dass dies noch lange hält, Liest man die Zeitung, füttert Chokolade Und kneift der Nachbarin gespannte Wade.

## Was nicht?

Plötilich wird vor unseren Blicken Sern ein Workang aufgetan, Und wir nicken nur und nicken: Ja, es ist kein leerer Wahn!

Sriedenssehnsucht, echte, rechte, Gibt's auch in Dollarika! Straßenauslauf und Gesechte In dem eigenen Land. 21ha!

Solches meldet nicht die Reuter, Doch verschwiegen blieb es nicht Und wir merken fromm und heuter Die Moral von der Geschicht'.

Teeren, Sedern hat man drüben Einst geliebt in alter Zeit. Wird man es von neuem üben, Ist man einmal erst so weit?

Wird uns dann das Xino zeigen Manchen Gelden, so geschmückt? Ja, dann wollen wir uns neigen (Vor dem Xino) still beglückt.

Unterdessen werden weuter Phrasen drüben angericht' — Solches meldet treu die Reuter; Doch man fragt: Was nicht, was nicht?

## 3' Barn!

Im Bundeshaus als Iwischenspiel Meutralitätsdebatte: Man wünschte viel und fragte viel, Der reinste Gwunderchratte. herrn Gecrétan, herrn Willemin, War manches sehr verdächtig: Jedoch der alte Greulich führt Die Kerren ab, ganz prächtig. Und Bossi greift Kerrn Koffmann an, Naine hängt den Grimm mit Wonne: Wer Butter auf dem Kopfe trägt, Der geh' nicht in die Sonne. Unfonst ist ziemlich alles doch Im Status quo verblieben: Aur Zumstein will motionell Die Landesgrenz' verschieben.

Und auch im Stadtrat ward getagt;

— Gemeindebauereien —
Und ein Ariegsdauersekretär
Bei unster Polizeien.
Gemeinderechnungsdesizit
Einstimmig wird bewilligt;
Der Steuernmehrertrag sodann
Sehr hochersreut gebilligt.
Und auch der Schule Wesen gab
Viel Unlaß, daß man denke:
Doch blieb's auch dort im Status quo
Bis auf paar neue Bänke.

Auch unfre Frauen tagten flott Und zwar am Wochenende: Sie tagten auf dem Bärenplatz, Kings um die Kirschenstände. Und plötzlich wurden intensiv Die sanstessen Geschöpfe: Und Körbe flogen durch die Luft Und später dann auch — Söpfe.

## Schüttelreim

In Rußland mußte der Sar weichen, Dort ist nun Greiheit das Wahrzeichen.



J. 25